



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

Drucksachen–Nr.: **22-1466**

Kleine Anfrage öffentlich

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Bezirksversammlung	30.10.2025
Öffentlich	Ausschuss für Kultur und Bildung	03.11.2025
Öffentlich	Sozialausschuss	04.11.2025
Öffentlich	Jugendhilfeausschuss	05.11.2025

Hungrige Kinder und Jugendliche in Altona Kleine Anfrage von Yavuz Fersoglu (Fraktion DIE LINKE)

In ihrem offenen Brief „Hungrige Kinder – Armut in Hamburger Familien“ aus dem Juli 2025 beschreibt die AG § 78 KJ Altona die veränderten Bedingungen für die Einrichtungen der OKJA seit der Coronapandemie. Sie beobachten sowohl einen Anstieg der Besucher:innenzahl als auch eine anhaltende Tendenz zur Unterversorgung. Viele Kinder und Jugendliche kommen ohne Frühstück in die Kita oder Schule und immer mehr Kinder und Jugendliche kommen auch nachmittags hungrig in die Einrichtungen, die Ausgaben für Lebensmittel in den Einrichtungen haben sich „verdoppelt bis verdreifacht“. Zusätzlich braucht es auch mehr personelle Ressourcen für Einkauf und Zubereitung, die den Einrichtungen an anderer Stelle fehlen. Für diese Art von Versorgung sind die Einrichtungen der OKJA laut ihrer Aufgabenbeschreibung eigentlich nicht verantwortlich. Die finanzielle und personelle Grenze, diese Problematik mit den bisherigen Mitteln aufzufangen, ist erreicht.

Vor diesem Hintergrund frage ich das Amt:

1. Ist der o.g. Brief dem Amt bekannt? Sind die beschriebenen Missstände in den Einrichtungen der OKJA in Altona und speziell im Osdorfer Born dem Amt bekannt? Wenn ja: Seit wann?
2. In welchen Einrichtungen der OKJA in Altona gibt es ein Essensangebot für Kinder und Jugendliche?
Wenn es ein Essensangebot gibt, wie oft in der Woche, zu welchem Preis und in welchen Einrichtungen?
3. In welchen Einrichtungen der OKJA in Altona werden Kochkurse für Kinder und Jugendliche angeboten?
Wenn es Kochkurse gibt, wie oft in der Woche, zu welchem Preis und in welchen Einrichtungen?
4. Was plant das Amt zu tun, um das Problem der hungrigen Kinder und Jugendlichen in den OKJA Einrichtungen anzugehen?
5. Plant das Amt eine flächendeckende Versorgung mit Essensangeboten in den Einrichtungen der OKJA, Altona? Wenn ja: zu wann? Wenn nein: Warum nicht?
6. Werden vom Amt für die kommende Haushaltsplanung 2027/2028 zusätzliche Mittel für ein flächendeckendes Essensangebot in den Einrichtungen der OKJA in Altona vom Senat

angefordert?

Wenn nein, warum nicht?

7. Ist dem Amt bekannt, dass das Thema hungriger Kinder und Jugendlichen auch Schulen in Altona betrifft? Wie schätzt das Amt die Rolle der Schulmahlzeiten bei diesem Thema ein?
8. Ist ein Austausch der betroffenen Einrichtungen inklusive der Schulen geplant (evtl. in Form eines Runden Tisches)?

Das Bezirksamt Altona beantwortet die Fragen wie folgt:

Zu 1:

Der offene Brief der AG § 78 Kinder- und Jugendhilfe Altona mit dem Titel „*Hungrige Kinder – Armut in Hamburger Familien*“ ist dem Bezirksamt Altona seit Februar 2024 bekannt. Am 06.03.2024 war es ein TOP im JHA mit der Drs. 21-4810.

Die dort beschriebenen Beobachtungen werden von einzelnen freien Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Rückmeldungen an das Fachamt Jugend- und Familienhilfe bestätigt.

Insbesondere Einrichtungen in sozial belasteten Stadtteilen, darunter auch im Osdorfer Born, berichten über eine steigende Nachfrage nach Mahlzeiten sowie über deutlich gestiegene Lebensmittelkosten.

Diese Entwicklungen werden im Rahmen der regelmäßigen Trägergespräche und Facharbeitskreise (AG nach § 78 KJHG) thematisiert. Das Bezirksamt steht hierzu im kontinuierlichen Austausch mit den betroffenen Einrichtungen und Trägern.

Zu 2:

Die Einrichtungen der OKJA in Altona wurden kurzfristig zum aktuellen Stand bezüglich durchgeführter Essensangebote abgefragt. Der aktuelle Stand ist folgender Tabelle zu entnehmen. Anzumerken ist, dass alle Einrichtungen der OKJA regelhaft Snacks und kleinere Mahlzeiten vorhalten.

		Essens- angebot	Frequenz	Preis
Haus Drei e.V.	Kinderbereich	ja	wöchentlich	kostenlos
Kirchengemeinde St. Pauli	Jugendhaus St.Pauli	ja	mindestens 2x/Woche	kostenlos
Gemeinwesenarbeit St.Pauli e.V.	Aktivspielplatz B-YOU	ja	3x/Woche	kostenlos
Gemeinwesenarbeit St.Pauli e.V.	Mädchenclub Altona Altstadt-Süd	ja	3x/Woche	kostenlos
Gemeinwesenarbeit St.Pauli e.V.	Kolibri Kinderclub	ja	2x/Woche	kostenlos
Aktivspielplatz Altona Nord e.V.	Jugendtreff Zeiseweg	ja	mindestens 4x/Woche	kostenlos
Motte e.V.	Jugendbereich	ja	2x/Woche	kostenlos
Der Kinderschutzbund - Landesverband Hamburg e.V.	Mädchentreff Ottensen	ja	mindestens 2x/Woche	kostenlos
Arbeiter-Samariter-Bund Sozialeinrichtungen Hamburg GmbH	JUNO 23	ja	täglich	kostenlos
Arbeiter-Samariter-Bund Sozialeinrichtungen Hamburg GmbH	JUBA Bahrenfeld	ja	2x/Woche	kostenlos
LuurUp e.V.	JugendFreizeittreff	ja	täglich	kostenlos

Verband Kinder- und Jugendarbeit HH e.V.	Spielhaus Bornheide	ja	2x/Woche	kostenlos
Deutsches Rotes Kreuz	Spielhafen Osdorf	ja	nach Bedarf	kostenlos
Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V.	Bauspielplatz	ja	mindestens 2x/Monat	kostenlos
mädchentreff Schanzenviertel e.V.	Mädchentreff	ja	wöchentlich	kostenlos
Jugendclub Königstraße	kommunal	ja	mindestens 3x/Woche	kostenlos
HDJ Osdorf	kommunal	ja	mindestens 2x/Woche	kostenlos
Spielhaus Alsenpark	kommunal	ja	2x/Woche	kostenlos
Spielhaus Fahrenort	kommunal	ja	unregelmäßig	kostenlos

Zu 3:

Im Rahmen einer Abfrage unter den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Altona hat sich gezeigt, dass Kochkurse überwiegend in den Ferienzeiten und nach Bedarf angeboten werden.

Eine klare Trennschärfe zwischen reinen Kochkursen und gemeinsamen Essens- bzw. Kochangeboten ist in den Globalrichtlinie nicht vorgesehen. Demnach geht es grundsätzlich um Gesundheitsprävention, die u.a. die Vermittlung von Grundlagenwissen zur Ernährung sowie die praktische Zubereitung von frischem Essen beinhaltet.

Zu 4:

Das Bezirksamt Altona steht mit den Einrichtungen der OKJA im engen Austausch zu den beobachteten Entwicklungen.

Das Bezirksamt plant, das Thema weiterhin in der AG § 78 KJ zu behandeln, um gemeinsam mit den Trägern und weiteren relevanten Akteur:innen (z. B. Schulen, Jugendberufshilfe, Quartiersprojekte) abgestimmte Handlungsoptionen zu entwickeln.

Zu 5:

Eine flächendeckende Versorgung mit Essensangeboten in allen OKJA-Einrichtungen ist derzeit nicht vorgesehen, da die Offene Kinder- und Jugendarbeit nach ihrer Aufgabenbeschreibung primär pädagogische Freizeit-, Bildungs- und Beteiligungsangebote sicherstellt und keine reguläre Versorgungsfunktion übernimmt.

Gleichzeitig erkennt das Bezirksamt an, dass viele Einrichtungen aufgrund veränderter sozialer Rahmenbedingungen zunehmend Grundversorgungsleistungen (insbesondere Mahlzeiten) erbringen müssen.

Wenn die Kinder- und Jugendarbeit eine flächendeckende Versorgung übernehmen soll, wäre dies nur mit erheblich zusätzlichen Personal- und Sachmitteln realisierbar.

Zu 6:

Für die Haushaltsjahre 2027/2028 sind derzeit keine zusätzlichen gesonderten Mittelanforderungen für ein flächendeckendes Essensangebot in der OKJA vorgesehen.

Die Bezirksverwaltung ist an die inhaltlichen Vorgaben der Globalrichtlinie gebunden.

Zu 7:

Dem Bezirksamt Altona ist bekannt, dass auch Schulen im Bezirk auf einen gestiegenen Unterstützungsbedarf hinweisen, insbesondere in sozial belasteten Stadtteilen.

Schulen und Ganztageseinrichtungen spielen eine zentrale Rolle bei der täglichen Grundversorgung mit Mahlzeiten, insbesondere durch das Mittagessen im Rahmen des Ganztagsbetriebs.

Das Bezirksamt Altona sieht die Schulmahlzeiten als wichtigen Baustein der sozialen Daseinsvorsorge.

Zu 8:

In den Sozialräumen arbeiten Schulen und OKJA-Einrichtungen eng zusammen, teils mit

Kooperationsangeboten. In den monatlichen Sitzungen der Sozialraumteams (SRT) werden gemeinsame Herausforderungen thematisiert und Lösungen entwickelt.

Petition:

Die Bezirksversammlung wird um Kenntnisnahme gebeten.

Anlage/n:

ohne